

März 2017 – I

Altes und neues Glas

Ausstellung

Landes-Museum für Vor- und Frühgeschichte



http://www.saarbruecken.de/leben_in_saarbruecken/veranstaltungs_kalender/veranstaltungs_detailseite/event-5805fb0d8f9ec

GRUPPENBILD ohne DAME

Leuchttürme der Kunst
stehen im Raum
drapiert
zur Freude
spiegeln sie sich
in verzierter Versuchung

sich selbst genug?

Ingrid N.

Glas

Vor langer, langer Zeit
waren Männer unterwegs
als Händler und Abenteurer

Am Flussufer entzündeten sie ein Feuer
setzten ihre Kessel auf Steine –
glühende Steine und Sand
flossen als Glasbäche dahin

Aus grauen Unscheinbarkeiten
entstanden gläserne Wunderwerke

Barbara W.

Erinnerungen

Glas in zarten Farben
der Saftkrug meiner Großmutter
mit sechs Gläsern so zart und
dünn – Blumen eingeschliffen

Erbstücke –
der Krug zerbrach mir
vor Jahren
die Saftbecher gehütet
wie ein kostbarer Schatz

Bei jedem Benutzen
bin ich wieder Kind
staunend vor diesem
fragilen Zauber

MMK

Lichtfängerin
die Karaffe aus klarem Glas
bestechend in ihrer
schlichten Schönheit

In Gedanken
sehe ich sie entstehen
im Feuer und mit der
Handfertigkeit des
Glasbläfers

MMK

Lichtfängerin
dieses klare Wasserglas
im Museum
in Szene gesetzt

MMK

Karaffe I

Gekippt
ihre schlichte Form
aus klarem Glas

Doch ein
dunkler, durchsichtiger Faden
scheint roten Wein
in ihr
gefangen zu halten

MMK

Karaffe II

Als liefen
dunkle Weintropfen
als Rinnsal
ihr Inneres entlang
und sammelten sich
am Grund –
das Bukett
roten Weins
steigt in mir auf
versetzt mich
an die Küsten
der Provence

MMK

Glas, schief

filigrane Schräglage
du
mit zartem langen Hals
stehst du
das Unmöglich aus

ein roter Faden fließt
in dir
fächert sich auf -
versickert im Rund

Ingrid N.

Weihnachtskugeln
als Mobile
werfen tanzende Schatten
an die weiße Wand
Faszination

Sonja V.



Christbaumkugeln

Aufgereiht auf Silberdraht
in vielen Formen windbewegt
fast wie ein Mobile

Klares und eingefärbtes Glas –
farbig der windleichte
Schattenwurf

MMK

Geborgen

blaulichtig in
geschmückter Hülle
bleibt gefasste Vergänglichkeit

Gebein in Glas
gesetzt zur Ehre
Staub zu Asche

Ingrid N.

Blaue Urne

Blaues Glas, fast blickdicht
Ehemals eine kostbare Urne
ganz eingelassen in Sandstein

In der Erde versenkt
- ausgegraben
- ausgestellt

Barbara W.

Brandbestattung
in Glasurne
mein letzter Wille
in einer Steinkiste geschütztes
Glashaus

Sonja V.

Tränenfläschchen
für Kostbares:
duftende Öle, Salben
und Balsam, auch Grabbeigabe –
damals

MMK

Glas-Urnen

Auch in früheren Jahren
musste jedermann sterben

Tote wurden in Tücher gewickelt
Die Asche der reichen Menschen
hat man in Urnen aus Holz bestattet

Der Gipfel des Reichtums
waren gläserne Urnen
allerdings sehr zerbrechlich

Deshalb schuf man kleine Sarkophage
in denen passgenau die Glas-Urnen
vor Bruch geschützt waren

Heute noch – allerdings ohne Asche –
ausgestellt in der Alten Sammlung
– mit weiteren 649 Exponaten

Barbara W.



<http://www.kids-and-science.de/kinderfragen/detailansicht/datum/2009/11/23/wie-wird-glas-hergestellt.html>

Mein Glas

Von meinem vornehmen Onkel
habe ich eine Gläser-Serie geerbt
jeweils sechs Wassergläser, Sekt-Kelche
Weingläser, Rotweingläser, Likörgläser

Die Gläser stehen im Vitrinenschrank
und verstauben

Ich benutze ehemalige Senfgläser
und ein Wasserglas mit meinem Sternzeichen

Auf dem Flohmarkt habe ich
ein wunderschönes Weinglas erworben
dazu ein passendes Likörglas
Beide Gläser stehen versteckt
hinter der Tür zum Rauchabzug

In einer glücklichen Abendstunde
genieße ich eine Trockenbeerenauslese
oder einen Eiswein, beide 20 Jahre alt

Nur ein großer Schluck
und ich fühle mich beschenkt

Barbara W.

Haiku

Spiel mit dem Feuer
Quarzsand, Pottasche, Soda ...
Fragiles Funkeln

Rein wie ein Wildbach
Luftblasen eingeschlossen –
klares Wasserglas

beide: MMK

gläserne Ahnung
Feuer Atem Kunstwerke
in bunter Gestalt

Ingrid N.

Alter Sturzbecher
ohne Abstelmöglichkeit
ist mein Lieblingsglas

Sonja V.

Nitrum-Steine, Sand
und Feuer werden gläsern
Kunstwerke aus Glas

Glitzernde Urne
Behältnis für die Asche
eines Adligen

Altes, neues Glas
Ausstellung im Museum
Schillernde Farben

Likör- und Weinglas
Feinschliff, Dekor historisch –
Beeren-Auslese

Schlangenfadenglas
römerzeitlich – in Scherben
Schatz im Gräberfeld

alle fünf: Barbara W.

Evolution ist möglich

Phönix
aus Glas
lichtklar
entstehst du
tanzt dich
durch Formen

wächst zu neuer Pracht
ineinander gestellt
vom Ursprung
aufwärts

Ingrid N.

Schlangenfadenglas

Grüner Glaskelch auf dem Prospekt
Die Neugierde ward geweckt

Niemand durfte ihn anfassen
er schien sehr zerbrechlich

Schwarze dicke Glasschlangen
schlängeln sich über das Grün

Wer wohl seinen Durst gestillt hat
oder besondere Köstlichkeiten genoss
aus diesem erlesenen Trinkglas

– vor tausenden von Jahren?

Barbara W.

Schlangenfadenglas

ein Faden vergangener Zeit
schlängelt sich
über Glas

unerschrocken
ungebrochen

Linien im Jetzt
streben ans Licht
verwobene Kunst

Ingrid N.

* <http://www.kulturbesitz.de/ausstellungen>



Weisheiten / Sprüche / Redewendungen

*Ich glaube, daß ein schönes Stück Glas so viel wie möglich
von dem Atem enthalten sollte, der es entstehen ließ.*

Maurice Marinot, frz. Glasdesigner

Der Atem des Zauberers II

Sein Atem
spielt mit dem Feuer
haucht dem Glas
Geheimnis und
Lichtfunken
ein

MMK

etwas zu tief ins Glas geschaut haben

Geschliffenes Glas
gefüllt mit köstlichem Wein
führe ich zum Mund
bis mein Blick sich merklich trübt
und die Weltenlust sich zeigt

Sonja V.



Wer im Glashauss sitzt, sollte nachts das Licht ausmachen.

Einblicke

Nach draußen siehst du nicht
im Dunkeln – bist umgeben von schwarzer Wand

Doch die im Dunkeln
sehen alles was du tust
im Lichterschein

Lass die Roll-Läden runter
den Vorhang zieh zu

Sonst stehst du unter nächtlicher Beobachtung
findest keine Ruh' und
bist – so oder so –
Ortsgespräch im Nu

MMK

Das Glas in einem Zug leeren

Auf Reisen

Das Glas
in einem Zug leeren
ist dann ungefährlich
wenn ich nicht
a - die Lokführerin
b - die Schaffnerin bin

und wenn mir beim Pendelino
der Magen freundlich gesonnen ist
oder ich rechtzeitig die Notbremse ziehe

Wohl sein!

Ingrid N.

Ein Glas Whisky ist fabelhaft,
zwei sind zu viel,
drei Gläser sind zu wenig. Schottisches Sprichwort



Fabelhaft

Fabelhaft
wenn der Whisky
golden funkelt
im Glas

Noch besser
wenn zwei gefüllte Gläser
schimmern
in goldenem Schein
Doch
zu viel könnten sie sein
die zwei

drei Gläser aber
sind garantiert
zu wenig



MMK

etwas zu tief ins Glas geschaut haben)

Alkohol-Schaden

Am Fastnacht-Sonntag
zog ein Zug durch die Stadt

Anschließend wollten
auch Jugendliche
tief ins Glas schauen
und fühlten sich stark –
wohin mit der Kraft?

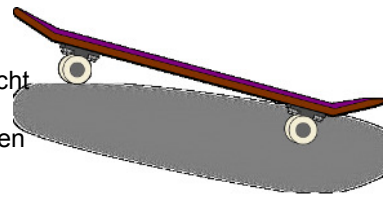
Einer schlug mit seinem Skateboard
meinen Blumenschmuck
vor dem Haus in Fetzen

Ich konnte ihn erwischen
und packte ihn am Kragen –
Menschenauflauf
Ich ließ ihn nicht los

Seinen Namen nannte er nicht
aber er entschuldigte sich
gab mir Geld für den Schaden
den er angerichtet hatte

und machte sich davon

Barbara W.



Schreiben zu alten Gedichten zum Thema GLAS



Gustav Theodor Drobisch.

*1811 Dresden - 1882 Dresden; deutscher
Schriftsteller, Journalist und Schauspieler.

Das geschliffene Glas

Aus alten Gläsern rund und schwer
Trank ich einst Feuerwein,
Viel Freunde saßen um mich her
In fröhlichem Verein.

Und als ich so mein Glas betracht'
Stellt sich dem Auge dar:
Ein Kind, das Seifenblasen macht,
Geschliffen hell und klar.

Da trübte sich mein Blick, ich saß
Still, wo die Lust so nah,
Im Wein liegt Wahrheit, doch im Glas
Lag sie weit größer da.

Ja, alle Weltenlust vergeht
Wenn hier gefüllt das Maß;
O Schleiferchen, wie fein gedreht
Hast du dies in das Glas.

D'rum sitz' ich oft beim Wein geduckt
Und wenn er noch so rinnt,
Denn immer aus dem Glase guckt
Das Seifenblasenkind.

aus der Sammlung Gedichte ernsten und launigen Inhalts

Das Seifenblasenkind I

Gelernt schon früh
sich in acht zu nehmen
vor in den großen Öfen
lodernden Feuern

Gelernt schon früh
den hohlen Stab zu drehen
mit seinem Atem dem Glas
Form einzuhauchen

Gelernt schon früh
die geschickte Handhabung
der Werkzeuge und den
Kunstwerken Farben zu geben

Schon früh
blies es Glas zu prächtigen Formen
verzierte Weingläser und Vasen
mit all seiner Phantasie

das Seifenblasenkind

MMK

Das Seifenblasenkind II

Sie schillern, die Gläser
Vasen und Schalen
die es formt –

Glas ist sein Leben

Die Hände schwielig
von Brandwunden gezeichnet
und doch arbeitet es flink
und geschickt, konzentriert
auf seine Kunstwerke

Glas ist sein Leben

Nie käme es ihm in den Sinn
andere Arbeit zu tun
ohne Feuer und Wasser
ohne phantasievollen Traum –

Glas ist sein Leben

MMK

Das geschliffene Glas - Gegengedicht

Bleierne Leere

so milchig wie Glas –
keine Ideen
trüben mein Hirn

löchrige Gedanken
verbrennen
auf Feuerhölzern
zerrinnen
platzen wie Seifenbasen

selbst der Weingeist
fällt haltlos
abwärts

ich schwanke
um gläserne Karaffen
ein Fehltritt endet im
Scherbenhaufen



Justinus Andreas Christian (von) Kerner
(*1786 Ludwigsburg; - 1862 Weinsberg),
deutscher Dichter, Arzt und medizinischer
Schriftsteller.

An ein grünes Glas von Duller

*Mein grünes Glas, mein Dullerglas!
Wenn nun verwelkt liegt Blatt und Gras,
All Grünes von der Erde wich,
Greif' ich nach dir und fülle dich.*

*Da schaut aus dem smaragdnen Grund
Der Erdball wieder grünend rund,
Und durch das Grüne blitzt der Wein
Wie durch Gezweig der Sonne Schein.*

*Und leer' das Glas ich, füllt die Luft
Ein Duften wie Waldblumenduft,
Und schlag' ans Glas ich, tönt ein Klang
Wie durch Walddunkel Vogelsang.*

*Doch nicht allein zur Winterszeit
Es oft aufs Herze eisig schneit,
Auch Sommers kommt wohl manch ein Tag,
Glas, wo ich in dich schauen mag.*

*Mein Dullerglas! dich laß ich nicht,
Bis gänzlich voll mein Herz zerbricht,
Zersprungen ist es, ach! schon lang!
Gibt nicht wie du mehr hellen Klang.*

*Hell aber klinge lang noch du!
Und decket Gras mich Müden zu,
Nehm' Duller wieder dich nach Haus
Und denke mein, trinkt er dich aus.*

aus der Sammlung *Die lyrischen Gedichte*

Zu: An ein grünes Glas von Duller

Geschenk

Mein blaues Glas, mein Fernweh-Glas
hab's mir selbst geschenkt in
ach so schwacher Stunde
trägt's Meer in sich die ganze Zeit

Das Meer, das wogt und wellt und
rauscht und tobt, das ist im Glas gebändigt
Ein wenig duftet's nach Thymian
nach Rosmarin und nach Lavendel

Halt ich's in roten Sonnenuntergang
fängt dunkler Wein drin Feuer und ich
vergeh vor Fernweh fast und kann nicht ruhn
bis ich's geleert hab' bis zum Grund

Mein blaues Glas, mein Fernweh-Glas
begleitet mich alltäglich, ich sinne hin,
ich sinne her – wem soll ich's nur vermachen
bin ich einmal nicht mehr

MMK



Ernst Wilhelm Lotz (*1890 Culm an der Weichsel, Westpreußen; - gefallen 1914 bei Bouconville, Frankreich), deutscher Lyriker des Expressionismus.

Ich bin ein Haus aus tief gefügtem Glas

*Ich bin ein Haus aus tief gefügtem Glas.
Nun kommen alle Menschen, kühl wie Schatten,
In meine Brust und feiern weiche Feste.
Glanz, meine Kuppel, die im Klaren tönt,
Ein leiser Riß durchzittert ihre Stimme:
Du Ferne. Gleitende. Du Klang im Wind!*

*Die Wagen, die in wachen Straßen
Schwebten,
Wissen um deinen Gang
In zager Nacht.*

*In dunklen Türmen, die den Abend riefen,
Versammeln sich die ungekühlten Fernen:*

*Ich wünsche Dich!
Das Eis zerriß in Schollen:
So schriegen meine Hände
Nach dem Zwei!*

*Schon krönten junge Lauben meinen Schlaf,
Doch schrille Lichter blendeten den Frühling. –
O Taumellose. Groß. Im Städtewald!*

Ernst Wilhelm Lotz; aus der Sammlung SÜDEN

Sein Lebenslauf darf - in all seiner Trostlosigkeit und Zielstrebigkeit zum Untergang - als charakteristisch für einen Vertreter des Expressionismus angesehen werden. Schon mit 17 Jahren wurde er im Infanterie-Regiment Nr. 143 zu Straßburg zum Fähnrich befördert, kurze Zeit darauf zum Leutnant. Für die Dauer von anderthalb Jahren diente er als Offizier, wechselte dann allerdings im Jahre 1912 in das zivile Leben, arbeitete für eine Hamburger Import-Exportfirma und als freier Schriftsteller, um sich dann bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges freiwillig wieder zum Dienst zu melden. Ernst Wilhelm Lotz fiel am 26. September 1914 als Kompanieführer an der Westfront.

<http://gutenberg.spiegel.de/autor/ernst-wilhelm-lotz-388>

Ein Haus bin ich aus reinem Glas

Ein Haus bin ich aus reinem Glas
Menschen umwandern mich – spitz
klingen mir ihre Gespräche, ihr Lachen.

Auch Bäume umgeben mich – in ihnen
rauscht der Wind. Ihre Kronen spenden
Schatten meinem Dach. Sonnenstrahlen
blitzen manchmal in mich hinein.
Und glänzen.

Mit ihnen schlüpft der Wind
durch meine Fenster, Er singt
und pfeift und lädt die Vögel ein
zu wohnen in meinem gläsernen Haus.

Die Menschen müssen draußen bleiben –
nicht für sie bin ich gemacht.
Sie blieben gern,
nur ungern entfernen sie sich, fern, fern.
Ihre Stimmen verhallen, verhauchen.

Alle Stimmen, schwebend in den Gassen
der Stadt, verhallen.
Allein ich
wache hier
im Wald
in mondener Nacht –
Ferne ersehnd.

Steine, moosüberzogen,
kennen die alten Geschichten
von Fernweh und von Wiederkehr.

Dich wünsche, dich ersehne ich:
Ferne!
Schneeland, Stille, Berge aus Eis – Ferne!
Meine Hände strecke ich
euch entgegen.

Träume, Ferne und Wiederkehr.
Weiße Träume, Schneefallnacht,
darüber weißer, voller Mond –
in Träumen verliere ich mich.

MMK



n. Ernst Wilhelm Lotz –
Ich bin ein Haus aus tief gefügtem Glas

Ein Schiff bin ich in gläserner Welt

Ich bin ein Schiff
ein gläsernes Schiff in
der Flasche gefangen
Nach Ferne sehne ich mich
nach vom Wind geblähten Segeln
aus festem Tuch
nach großer Fahrt auf allen sieben Meeren
Doch bin ich gefangen in
gläserner Flasche gut verkorkt
Unter dem Kiel nur loser Sand und Muschelwerk
Menschenhand hat mich hier festgesetzt
Die Menschen denken oft nicht nach,
haben Schatten vor dem Blick

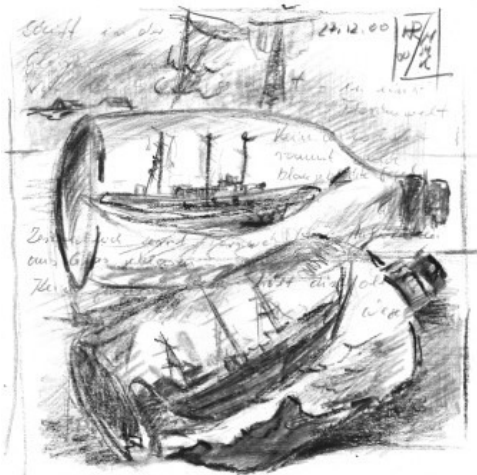
In meinen Segeln
klingt gläserner Ton – ein Schrei aus Glas
Ein Klang im Wind – ein Sehnsuchtsklang
Fernwehklang

Die Schiffe die auf freien Ozeanen
stürmen durch die Wellen
wissen um die Sterne in klarer Nacht
In dunklen Masten die in Fernen wanken
verfangen sich die hohen Sterne
Ferne, dich wünsche, dich ersehne ich

Die Flasche bricht
Es knirscht mein Bug
Die Segeln blähen sich und
schlagen an alle Masten

Schon nehme ich Fahrt auf
durch die Weltenmeere
Leuchttürmen folge ich
Inselland – deine Lichter irren mich
Ein Träumen, eine Sehnsucht – groß
im Mastenwald

MMK



© Horst Reinsdorf, Völklingen